

dessen Speiche ohngefähr 9 Fuß lang ist, so gräbt man in die Mitte dieses Platzes, 36 bis 40 Zoll tief, ein walzenförmiges Loch, das zwei Fuß im Durchmesser hat. Von dem Boden dieser Art von Grube nimmt man das Erdreich bis zum Umfange des großen Kreises weg und so, daß auf dem Boden des Erdreichs a b c. Fig. 33 und 34. Tab. V. eine geringe Erhabenheit bleibt, welche sich alsdann wie ein abgefürzter, umgekehrter Kegels zeigt, der an seiner Grundfläche sehr erweitert ist und dessen Seiten gekrümmt sind. Vom Rande a. der untern Mündung des Kegels gräbt man auch einen Graben, a d. Fig. 33, der bis an den Umfang des großen Kreises stößt. Man führt ihn beinahe waagrecht mit dem Boden der ersten Grube. Er muß breit genug seyn, mit Steinplatten einen Feuergang machen zu können, der gegen den Mittelpunkt des Ofens a. 1 Fuß und gegen das andere Ende d. ohngefähr 18 Zoll ins Quadrat hat. Von diesem Graben gräbt man noch einen viereckigen Raum e. Fig. 35 und 33, der zwei bis drei Fuß groß ist, damit man einen Zugang in diesen Graben, der statt des Ofenschlundes dient, haben möge und wenn das Feuer sich gut entzündet hat, so deckt man das Mundloch d. des Feuerganges zu. Hat man den Feuergang mit Steinen bedeckt, so fängt man an, den Ofen ordentlich einzusetzen, indem man über den ganzen Umfang eine Schicht von mittelmäßigen Steinen macht, deren Spitzen man unterwärts kehrt, damit kleine Räume dazwischen gelassen werden, welche den Durchgang der Luft und das Anzünden des Feuers erleichtern. Auf diese schüttet man hernach einige Körbe kleine Steine, die Fugen der ersten zuzudecken und zu verhindern, daß der Kohlenstaub nicht durchfalle. Das Mittel dieser Steinschicht wird mit Erdkohlen, die in kleinen Stücken sind, alsdann aber mit Erdkoh-